

MEDIENPREIS 2005–2013

THEODOR SPRINGMANN STIFTUNG



**PATIENTENTELEFON
INFORMATIONSTELLE
DATENBANK**

**THEODOR
SPRINGMANN
STIFTUNG**



Der ausgebombte Virchow-Hörsaal – jetzt Medienpreis-Kulisse

Herausgeber
Evelyne Hohmann
Theodor Springmann Stiftung, Berlin
Patienteninformationsstelle
Reuchlinstrasse 10–11
10553 Berlin
Tel: +49/30/44024079
Fax: +49/30/44024099
E-Mail: auskunft@patiententelefon.de

DER MEDIENPREIS DER THEODOR SPRINGMANN STIFTUNG

Die Berliner Informationsstelle der Theodor Springmann Stiftung vergibt 2013 zum fünften Mal ihren Medienpreis

Die Stifterin will journalistische Arbeit auszeichnen, die sich innovativ mit dem Themenkreis: Alter, Erkrankung zum Tode, Trauer und Abschied und der sozialen Sicherung kritischer Lebenslagen befasst.

Diese existentiellen Themen brauchen eine engagierte Bearbeitung, die nicht an der Oberfläche verharrt und sich einfühlsam gegenüber den Menschen verhält.

Der Preis ist mit 5.000 Euro ausgestattet.

THEMEN 2005–2013

- Thema 2013: „Am Ende bleibt noch Zeit zum Leben.“
Hörfunkbeiträge
- Thema 2011: „Bestattung: Abschied und Gedenken.“
Hörfunkbeiträge
- Thema 2009: „Gute Pflege für ein würdiges Altern. Wer sorgt dafür?“
Hörfunkbeiträge
- Thema 2007: „Gut altern.“
Beiträge in Tages- und Wochenzeitungen
- Thema 2005: „Abschied – als Lebenslage oder Lebenskrise.“
Reportagen und Fotoreportagen sowie landes- bzw. bundesweit
gesendete Fernseh- und Hörfunkbeiträge

BEDINGUNGEN

ZIEL

- Aufmerksamkeit auf die spezifische Lebenslage lenken
- den Blick von Klischees heben

WERTSCHÖPFUNG

- es ist wert, darüber zu berichten
- Journalisten haben Neues zu diesem Thema zu sagen

FORM

Landes- bzw. bundesweit gesendete Hörfunkbeiträge: Dokumentationen, Reportagen, Berichte, Interviews und Features

THEMA

Der Preis wird an Journalistinnen und Journalisten vergeben, die sich durch einen oder mehrere Rundfunkbeiträge in hervorragender Weise mit dem jeweiligen Thema befassen.

Es gibt keine eng begrenzten inhaltlichen Vorgaben. Erwünscht sind Arbeiten, die

- sich mit Einzelfragen beschäftigen, etwa der Integration oder dem Wandel von Einstellungen, Konventionen und Traditionen
- sich mit individuellen Schicksalen befassen
- über Projekte, Einrichtungen oder innovative Hilfen berichten

ebenso wie Arbeiten, die sich mit den gesellschaftlichen Bedingungen der individuellen Lebenslage befassen.

PREISVERLEIHUNG

Die Preisverleihung findet im Rahmen einer Festveranstaltung in der Ruine (Virchow-Hörsaal) des Medizinhistorischen Museums der Charité in Berlin-Mitte statt.

JURY

Die Jury ist unabhängig tätig. Sie sichtet alle eingegangenen Beiträge und entscheidet durch Mehrheitsbeschluss, an welche Arbeit der Preis vergeben wird. Die Jury wird sich an folgenden Vorgaben orientieren:

- bedeutsames oder originelles Thema
- sorgfältig, korrekt und nachvollziehbar recherchiert
- anschaulich und verständlich aufbereitet
- eine dem Thema und der Zielgruppe angemessene Sprache
- aktuelle Aufarbeitung des Themas
- Positionierung der Autorin/des Autors wird sichtbar

Die Jurymitglieder sind ehrenamtlich tätig.



Eine schöne Feier im Jahr 2007



Das Medizinhistorische Museum der Charité in Berlin-Mitte beherbergt die Ruine des ehemaligen Rudolf-Virchow-Hörsaals



WETTBEWERBSBEITRAG 2013

„STERNENKIND – DAS KURZE LEBEN DER LILLI LION.“
VON DR. KARLA KRAUSE, GESENDET IM RAHMEN DER
ARD-THEMENWOCHE „LEBEN MIT DEM TOD“

Die vorgeburtliche Diagnostik ermöglicht im guten Fall die Versorgung eines erkrankten Kindes bereits im Mutterleib. Eine besonders schwere Konfliktsituation entsteht jedoch durch eine lebensbegrenzende Diagnose wie „nicht lebensfähig“. Die sofortige Beendigung der Schwangerschaft scheint der einzige Weg, den Schmerz und die Trauer zu begrenzen, wenn schon der Verlust des Kindes nicht abgewendet werden kann.

Die werdende Mutter Kathrin in Karla Krauses Feature entscheidet sich dafür, das Kind auszutragen und sich vom sterbenden Kind zu verabschieden. Dies gelingt zuletzt auch dem Vater, der lange zweifelt. Kathrin nimmt sich die Zeit zum Leben mit dem Kind bis zur Geburt und ermöglicht beiden eine gemeinsame Geschichte.

Das Feature ist lebensnah und bewegt über das unmittelbare Hören hinaus. Es ist sehr präzise und mit großer sprachlicher Perfektion arrangiert. Es gelingt Karla Krause, die Vielschichtigkeit der krisenhaften Lebenslage abzubilden. Sie erzählt die Geschichte und die Entwicklung der Paar- und Familienbeziehungen, nimmt dabei gängige Klischees auf und wandelt sie in neue Perspektiven auf moralische Fragen.

Autorin: Dr. Karla Krause
Redaktion: Dorothee Meyer-Kahrweg
Regie: Guiseppe Maio
Produktion: Hessischer Rundfunk/WDR 2012
Sendedatum: 18.11.2012

<http://www.patiententelefon.de/die-stiftung>



Medienpreis 2013: Die Vorsitzende der Jury Anja Forbriger, Kulturwissenschaftlerin, beginnt mit den Laudationes, es folgt Dorothee Meyer-Kahrweg, Redakteurin im Hessischen Rundfunk.



Die Laudatio von Pränataldiagnostiker Dr. med. Adam Gasiorek-Wiens (oben), den Festvortrag 2013 hält Dr. med. Ellis Huber (unten)



DR. KARLA KRAUSE

Dr. Karla Krause, Jahrgang 1942, ist Radio- und Fernsehjournalistin, Dramaturgin und Buchautorin. Sie entwickelte Massenmedienkampagnen für Unicef in Jakarta, schrieb preisgekrönte Reportagen aus indonesischen Dörfern und beschäftigte sich intensiv mit den Folgen des letzten Balkan-Krieges.

Als langjährige Chefredakteurin der evangelischen Fernsehproduktion „Eikon“ in München und als Filmproduzentin in Berlin war sie zuständig für Entwicklung und Produktion anspruchsvoller Fernsehprogramme wie „Klempner – ein Leben in Deutschland“ oder die internationale Koproduktion „Bonhoeffer – Agent of Grace“.



Seit 2000 arbeitet sie wieder ausschließlich als freie Journalistin, vor allem für das Radiofeature. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit sind Menschengeschichten zur medizinischen Ethik, wie die mehrfach ausgezeichnete Sendung „Liebe, die um Abschied weiß. Vom Leben mit Alzheimer“ und „Tödliches Erbe. Ein Gen spielt Schicksal“ (Robert Geisendörfer-Preis 2008), „Sternenkind. Das kurze Leben der Lilli Lion“ (DRK-Medienpreis 2013, Hörfunkpreis der Theodor Springmann Stiftung 2013).



Nach einem Konzert des Hummel-Duos geht es an das Buffet (2013)



WETTBEWERBSBEITRAG 2011

„ABSCHIED VON JULIA – PROTOKOLL EINES FRÜHEN TODES.“
VON HERRN BURKHARD REINARTZ, GESENDET IM DEUTSCHLANDFUNK

Am zweiten Weihnachtstag 2004 bricht die 22-jährige Julia nach einer durchtanzten Nacht bewusstlos zusammen. Eltern, Bruder und Freundinnen begleiten Julia auf die Intensivstation. Dort wird eine Gehirnblutung im Stammhirn festgestellt. Nach zwei Tagen im Koma stirbt die junge Frau. Das Feature dokumentiert die Stationen des Abschieds- und Trauerprozesses. Wie geht das Leben weiter nach dem Verlust eines Kindes? Kann die Zeit beim Vernarben von Wunden helfen? Wie ist es der Familie gelungen, ihren Lebensmut zu bewahren? Burkhard Reinartz hat die Familie sechs Jahre nach Julias Tod eine Zeit lang begleitet: Er hat gemeinsam mit den Eltern in Fotoalben und Briefen geblättert, Julias Lieblingsmusik gehört, den Ort ihres Zusammenbruchs aufgesucht, das Grab besucht und versucht, einige Facetten Julias und ihres kurzen Lebens kennen zu lernen.

Regie: Burkhard Reinartz
Redaktion: Sabine Küchler
Produktion: Deutschlandfunk 2011, Sendereihe Das Feature
Sendedatum: 14.01.2011

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/dasfeature/1338250/>

BURKHARD REINARTZ

lebt in Köln und arbeitet seit 2000 als freier Radioautor und Regisseur für verschiedene ARD-Sender, hauptsächlich für Deutschlandradio und den WDR. Das Spektrum seiner Arbeit umfasst musikalische, literarische, philosophisch-spirituelle und psychologische Themen. Markenzeichen seiner Features sind die Einheit von Wort und Musik sowie die Verbindung von dokumentarischen und fiktiven Elementen. In seine Arbeit fließen langjährige Erfahrungen als Musiker, Fotograf und bildender Künstler ein.



Preisverleihung 2011 (oben), das Hummel-Duo in Concert (unten)



WETTBEWERBSBEITRAG 2009

„ZU HAUSE STERBEN. AMBULANTE PALLIATIVMEDIZIN
ZWISCHEN BÜROKRATIE UND GESUNDHEITSPOLITIK.“
VON HERRN DR. MED. HORST GROSS, GESENDET IM DEUTSCHLAND RADIO

Regie: Beate Ziegs
Redaktion: Constanze Lehmann
Produktion: Deutschlandradio 2008, Sendereihe Zeitfragen
Sendedatum: 28.04.2008

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/zeitfragen/770401/>

DR. MED. HORST GROSS

Jahrgang 1956, ist Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin und seit 1996 als freier Autor medizinisch-publizistisch tätig. Dies umfasst eine langjährige Autorenschaft für zahlreiche medizinische Fachverlage wie den Thieme Verlag in Stuttgart, den Springer Verlag Heidelberg, den Verlag Urban + Vogel und die Kompart Gruppe Frankfurt. Hier sind besonders die Deutsche Medizinische Wochenschrift und die Münchner Medizinische Wochenschrift zu nennen.



Neben der Aktivität im Printbereich ist Dr. Gross auch Autor für das Deutschlandradio Kultur und die Wissenschaftredaktion des Südwestrundfunks (SWR2 Wissen). Neben rein fachlichen Themen rückt der Autor zunehmend medizinkritische Aspekte in den Fokus. Etwa wenn es um die Effekte der Rationierung und Bürokratisierung der Krankenversorgung geht, die zunehmend das ärztliche Handeln einschränken. Seine Interessenschwerpunkte sind Medizinethik, Probleme der Patientenautonomie und Krankheitsbewältigung.

WETTBEWERBSBEITRAG 2007

„HERR NIEMEYER HÄLT DAS GLÜCK IN HÄNDEN.“
VON FRAU MIRIAM CHRISTINA OPRESNIK
ERSCHIENEN AM 13. JUNI 2006 IM HAMBURGER ABENDBLATT

Der Artikel ist als pdf-Datei hier einsehbar:
<http://www.patiententelefon.de/die-stiftung>

MIRIAM CHRISTINA OPRESNIK

Jahrgang 1974, ist seit 2002 beim Hamburger Abendblatt beschäftigt, seit April 2007 arbeitet sie als Chefreporterin. Für Ihre Beiträge erhielt sie folgende Auszeichnungen:

- Serienpreis Bürgerschaftliches Engagement 2006 der Robert Bosch Stiftung
- Den Journalistenpreis Unionhilfswerk 2006 „Würdevoll und selbstbestimmt ... bis zuletzt“
- Den World Vision Journalistenpreis 2006 „Zukunft für Kinder“
- Andere Zeiten Preis 2005



WETTBEWERBSBEITRAG 2005

„NICHTS KANN MICH JETZT TRÖSTEN. VOM UMGANG MIT VERLUST.“
VON FRAU STEFANIE MÜLLER-FRANK
GESENDET IM KULTURRADIO DES RBB

Als die stolze Königin Niobe auf einen Schlag ihre sieben Söhne und sieben Töchter verliert, erstarrt sie vor Schmerz zu Stein. Noch heute, so geht der Mythos, entrieseln dem Marmor ihre Tränen. Auch die Trauer der Nymphe Egeria ist untröstlich: Unablässig beweint sie den Tod ihres Gatten – bis die Göttin Diana ein Einsehen hat und sie in eine Quelle verwandelt.

Die Metamorphosen, jene berühmten Verwandlungsgeschichten des römischen Dichters Ovid, sind Mythen. Das bedeutet, sie fassen existentielle Erfahrungen wie Liebe, Neid oder Trauer in Bilder, die besser zu (be-) greifen sind als abstrakte Begriffe: Was passiert mit uns, wenn wir einen geliebten Menschen verlieren? Warum ist man im Augenblick des Verlusts überzeugt davon, dass man seinen Tod nicht überleben kann? Dass das Leben nicht ohne ihn weitergehen wird? In einer Gesellschaft, in der es fast keine traditionellen Trauerrituale mehr gibt und der Tod an professionelle Hände abgegeben ist, werden diese Fragen zwar nicht offen geäußert – dafür stellen sie sich umso dringlicher. Wie aber nimmt man Abschied?

In Gesprächen mit Trauernden und professionellen Trauerbegleitern fragt die Sendung danach, wie ein Verlust erlebt – und möglicherweise auch bewältigt werden kann. Im Wechsel mit Beispielen aus der Literatur, der Musik aus dem Film „Drei Farben: Blau“ und kurzen, erklärenden Texten zur Trauertheorie will die Sendung die Vielfalt an Formen und Kulturleistungen aufzeigen, die der Mensch geschaffen hat, um die Wunde zu heilen, die der Verlust eines geliebten Menschen gerissen hat. Die Dramaturgie orientiert sich dabei an den drei Phasen eines Trauerprozesses: Verlust, Abschied und Neubeginn.

Redaktion: Dr. Eberhard Sens
Produktion: Kulturradio Rundfunk Berlin-Brandenburg
Sendereihe Perspektiven
Sendedatum: 18.11.2004



Dr. Horst Gross bei der Preisverleihung 2009 mit Evelyne Hohmann, Geschäftsführerin der Theodor Springmann Stiftung



Die Rede des Preisträgers von 2011 – Burkhard Reinartz



Preisverleihung 2005 – mit (von links) Evelyne Hohmann, Stefanie Müller-Frank, der Preisträgerin, Jörn Jacob Rohwer, Autor und der Vorsitzenden der Jury Dorle Krohn †

ANGEBOT DER THEODOR SPRINGMANN STIFTUNG

INFORMATIONSTELLE – ONLINE & AM TELEFON

- **Patiententelefon:** Wir finden die passenden beratenden und helfenden Einrichtungen. Telefon 030/44024079, Montag bis Donnerstag von 10–14 Uhr und nach Vereinbarung oder per E-Mail unter auskunft@patiententelefon.de
- **Website & Datenbank:** bewertete Links und Adressen zu Trauer, Pflege im Alter, Schmerztherapie, Patientenschutz, chronischen Erkrankungen bei Erwachsenen und Kindern, aktuelle Literaturtipps und Veranstaltungshinweise
- **INKAnet:** Informationsnetz für Krebspatienten und ihre Angehörigen. Selbsthilfe im Internet mit Pinnwand und Veranstaltungskalender. Mitarbeit erwünscht!

VERANSTALTUNGEN UND WORKSHOPS

- **Workshops:** Hilfen für Kinder lebensbedrohlich oder an Krebs erkrankter Eltern und ihre Familien (Januar 2013 & Juni 2012), Besser Schlimmes zu wissen, als Schlimmes zu ahnen. Wie Kinder Tod und Trauer erleben (November 2012), Spezialberatung zu Gesundheitsthemen (Juni 2011), Muttersprachliche Beratung und Dolmetschdienste (Oktober 2010), Leichte Sprache in Beratung und Gesundheitsinformation (Mai 2010) – jeweils mit pdf-Reader oder Webinformation.
- **Regelmäßige Fachtagungen:** Das gewöhnliche Sterben. Neue Wege der Pflege und Begleitung in Altenheimen (2009), Wer begleitet die Begleiter? Die Bewältigung psychosozialer Belastungen in der Pflege (2008), Trauerprozesse. Gibt es eine neue Kultur des Abschiednehmens? (2007), Korrupt oder korrekt. Wie bleibt die Selbsthilfe unabhängig? (2007), Von Abhängigkeiten und Überlebenschancen. Patienteninitiative und Sponsoring – Probleme Modelle Transparenzkriterien (2003). Die Tagungsbände können bestellt bzw. als pdf-Datei heruntergeladen werden.
- **Weiterbildungen:** Kurse für Multiplikatoren aus Sozial- und Gesundheitsberufen zu Patientenrecht, Datensicherheit im Internet und Patientenverfügung; Internettrainings und Workshops zu Patientenbildung.



Preisverleihung 2009

Bilder auf den Seiten 4-9: © Gerald Zörner 2013
Sämtliche Bildrechte liegen bei den Urhebern.

Theodor Springmann Stiftung, Berlin
Patienteninformationsstelle
Reuchlinstrasse 10–11
10553 Berlin
Tel: +49/30/44024079
Fax: +49/30/44024099
E-Mail: auskunft@patiententelefon.de
<http://www.patiententelefon.de>



Preisverleihung 2011 in der Hörsaalruine des Berliner Medizinhistorischen Museums
im Campus Charité Mitte mit einem Kammerkonzert des Hummel-Duos



THEODOR SPRINGMANN STIFTUNG
PATIENTENINFORMATIONSTELLE
REUCHLINSTRASSE 10-11
10553 BERLIN